



© Fachverband der Buch- und Medienwirtschaft

Im Gespräch mit Fachverbandsobmann KR Fritz Hinterschweiger

Gehen im Buchhandel die Lichter aus?

Einige namhafte Buchhandlungen haben zuletzt gesperrt, ist das Anlass zur Sorge?

Hinterschweiger: Als ich 2015 als Fachverbandsobmann die Agenden der Buchbranche übernahm, hatten wir 1688 aktive Gewerbeberechtigungen betreffend Buchhandlungen. Heute haben wir aktuell 1346 Mitgliedsbetriebe im Buchhandel. Also musste jeder fünfte Betrieb mit einer Buchhandelsberechtigung zusperren. Wenn man die Statistiken analysiert, ist der Trend sehr homogen. Sowohl auf dem flachen Land als auch in den Landeshauptstädten und sogar in der Bundeshauptstadt ist kein Unterschied mehr messbar.

Kann man hier gegensteuern und Maßnahmen setzen?

Hinterschweiger: Es ärgert mich besonders, dass die verminderte Umsatzsteuer auf Bücher nach der Pandemie nicht ver-

längert wurde, obwohl die EU-Richtlinie vom April 2022 dem österreichischen Gesetzgeber deutlich erweiterte Spielräume ermöglicht hat. Mitte 2025 neigt sich meine Obmannschaft im Fachverband dem Ende zu. Für die verbleibenden 15 Monate werde ich alles Erdenkliche unternehmen, bis wir eine deutliche Senkung der Umsatzsteuer auf Bücher erreicht haben. Die jeweilige Regierungskonstellation und das politische Farbenspiel – Nationalratswahl hin oder her – sind uns dabei völlig egal. Wir haben die wirtschaftliche Existenz unserer Verlage und Buchhandlungen im Auge, denn sehr viele von ihnen stehen mit dem Rücken zur Wand.

Vielen andere Branchen hätten das auch sehr gerne – womit argumentieren Sie der Republik gegenüber, dass ausgerechnet die Buchbranche eine Umsatzsteuersenkung bekommen soll?

Hinterschweiger: Es gibt ein langes Argumentarium, das den Brief an den Finanzminister prägt, daher stelle ich hier exemplarisch drei Argumente in den Vordergrund:

Im Unterschied zu anderen Branchen ist der Buchmarkt nach Sprachräumen zu betrachten, weil die Konsumenten fast nur Bücher in ihrer Muttersprache kaufen. Die Wettbewerbssituation im deutschen Sprachraum ist eine offene, blutende Wunde für uns, denn überall im deutschen Sprachraum (auch in allen Minderheitsgebieten) ist die Umsatzsteuer deutlich niedriger. Das ist einfach eine wettbewerbsverzerrende, ungerechte und nicht nachvollziehbare Belastung, die wir nicht länger hinnehmen werden!

Zweitens – die Senkung der Umsatzsteuer auf Bücher ist eine leistbare Maßnahme, sie kostet der Republik lediglich € 30 Millionen Mindereinnahmen! Das ist im Lichte der hohen Beschäftigungsquote in unserer Branche sehr wenig und hat einen spürbaren Effekt bei der Sicherung von Arbeitsplätzen!

Drittens: Ganz aktuell – wenn wir nach Skandinavien blicken, wird dort jetzt nach Jahren der digitalen Euphorie erkannt, welchen Stellenwert das gedruckte Buch für den ganzheitlichen Homo sapiens bedeutet. Das Gehirn, die Psyche, die Augen der Menschen leiden unter einer übertriebenen digitalen Belastung! Jahrelang wurden wir von digitalen Technokraten verspottet.

Neulich hat sich der dänische Bildungsminister bei den Jugendlichen und Kindern für die überzogene Digitalisierung entschuldigt und entschieden, gedruckte Werke im Unterricht zu forcieren. Die schädigenden Nebenwirkungen der digitalen Konsumation treffen auch die Erwachsenen, wenn sie lesen oder sich beruflich mit Texten befassen.

Danke für das Gespräch!


 Obfrau der Fachgruppe Wien
 Dipl.-Ing.in Kristina Macherhammer

Die Anzahl von Verlagen **soll uns nicht täuschen**

Die Zahl der Verlage ist in den letzten 20 Jahren kontinuierlich gestiegen und stagniert seit 2023 nun auf hohem Niveau. Gleichzeitig sind die aufrechten Gewerbeberechtigungen „Buchhandel“ seit 2012 um fast ein Drittel gesunken, was mit einem tils. dramatischen Absatz-Rückgang im heimischen Buchmarkt einherging. Dieser Trend hält leider weiter an.

Für die Verlage stellen diese negative Marktentwicklung, die Konzentration im Buchhandel auf weniger Unternehmen und die landesweite Nachfolgeproblematik schwierige Herausforderungen dar, denn damit gerät der bedeutende Vertriebskanal „Buchhandel“ in unserem Land stetig weiter unter Druck.

Die gegenseitigen Abhängigkeiten von Verlagen und Buchhandlungen können schnell zum Mühlenstein werden, der beide in den Abgrund zieht – gefährdet sind zusätzlich Autorinnen und Autoren mit deren hohen Publikationszahlen und

viele andere Player in der Produktionskette unserer Kulturation. Die Senkung der Umsatzsteuer auf Bücher in Österreich im Rahmen der EU-Mehrwertsteuerrichtlinie darf daher keinesfalls länger auf sich warten lassen, damit sich die Artenvielfalt in der heimischen Buchhandlungslandschaft erholen und sich die Koexistenz mit den vielen (kleinen) österreichischen Verlagen wieder zu einem wettbewerbsfähigen Wirtschaftszweig entfalten kann.


 Obfrau der Fachgruppe Tirol
 Sonja Altenburger

Hohe Kollektivabschlüsse & Co **machen uns zu schaffen**

Hohe Kollektivvertragsabschlüsse, die Verteuerungen von Papier, Energie, Mieten und Transport sowie die problematische Preisgestaltung machen uns in der Buchbranche zu schaffen. Die gleichzeitige Konsumzurückhaltung trägt dazu bei, dass zahlreiche Buchhandlungen aufgegeben haben oder in ihrer Existenz bedroht sind! Das hat natürlich weitreichende Auswirkungen auch auf andere

Bereiche wie Verlage, Autorinnen und Autoren, kulturelle Vielfalt etc.

Hier bestünde die Möglichkeit für die Politik, insofern helfend einzugreifen, als wir in Österreich im Vergleich zu anderen Ländern mit 10 % Besteuerung auf Bücher deutlich höher liegen als zB Deutschland mit 7 %, Südtirol mit 4 % oder die Schweiz mit 2,6 %. Ich finde daher, dass wir mit der Forderung, die USt. zu senken, nicht nachlassen sollen, bis „mia g'herad wean“, wie man bei uns in Tirol sagt!

Wesentlich schwierigere **Rahmenbedingungen**

Als Verleger mit zwei Standorten in Wien und Berlin bin ich tagtäglich damit konfrontiert, dass wir in Österreich wesentlich schwierigere Rahmenbedingungen für die Verlage vorfinden. Es ist einfach deutlich aufwendiger, Produkte von Österreich aus beim großen deutschen Nachbarn zu platzieren.

Aber was der österreichische Gesetzgeber schon ändern kann, das ist, die ewige Benachteiligung durch die Umsatzsteuer zu beenden.



Verleger Georg Glöckler



© fotografiefetz

Mag. Iris Blatterer, Mitglied im Fachverbandsausschuss, Sozialdemokratischer Wirtschaftsverband

Die Senkung der Umsatzsteuer **hilft an vielen Stellen**

Österreich sieht sich als Land der Kultur. Bücher sind ein wesentlicher Teil dieser Kultur. Kultur wird landläufig gefördert. Das erwartet auch die österreichische Buchbranche. Ein sehr einfaches Mittel dazu ist die Senkung der Umsatzsteuer. Wem nützt die Senkung?

Der kleinen Buchhandlung „um's Eck“, die als Nahversorger der Kultur Österreicher:innen das Lesen nahebringt. Die vergleichsweise hohe Umsatzsteuer verleitet Kund:innen, sich aus dem Ausland zu bedienen. Deutschsprachige Literatur wird mit 7 % Umsatzsteuer in Deutschland, in Südtirol mit 4 % und mit nur 2,6 % in der Schweiz verkauft. Die Buchhandlung wird von z. B.: deutschen Verlagen beliefert, die ihre Preise auf Basis der dort herrschenden 7 % festlegen. An diesen Preisen muss sich die österreichische Buchhandlung orientieren. D. h. einfach kalkuliert, fehlen der Buchhandlung bei jedem solch bezogenen und verkauften Werk 3 % der dringend zum Überleben benötigten Marge. Großbestellungen bekommt die heimische Buchhandlung ohnehin kaum mehr: Bildungseinrichtungen

wie Universitäten oder Bibliotheken, die in größeren Mengen einkaufen, beziehen diese längst vom Ausland.

Dem Verlag mit österreichischem Standort und österreichischem Angebot: Dieser muss sich mit dem Angebot aus anderen Ländern mit deutschsprachigen Werken messen lassen. Er muss mit den 10 % Umsatzsteuer kalkulieren. Damit wird von Haus aus der Preis des Werkes höher als für vergleichbare deutschsprachige Werke, die im Ausland produziert werden. Mit diesem höheren Preis exportiert der Verlag und ist nicht konkurrenzfähig.

Dem Leser/der Leserin, die Wissen, Literatur und Unterhaltung auf europäisch vergleichbarem Niveau beziehen können: preislich wie auch inhaltlich. Bücher kosten im „Warenkorb“ nicht erheblich mehr als in anderen Ländern. Damit sind in Österreich lebende Buchfreundinnen und Buchfreunde gleichberechtigt. Es stehen ihm/ihr österreichische Verlage mit österreichischer Kultur zu Verfügung. Sie können diese mit lokaler Beratung in der Buchhandlung ihres Vertrauens beziehen, weil es beides dann nämlich noch gibt.

Dem Staat: Kaufkraftabfluss wird gestoppt, die Steuereinnahmen bleiben im Land und Arbeitsplätze in Buchhandlungen und Verlagen werden gestärkt bzw. erhalten. Sie zahlen ins System ein, statt es zu belasten, und füllen den Budgettopf des Finanzministers.

Der Bildung in Österreich: Diese ist einer unserer wertvollsten Rohstoffe. Lesen von Büchern ist eine unverzichtbare Kompetenz, um Österreichs Stand in der globalen Wirtschaft zu festigen. Lesen ermöglicht Teilnahme an der Gesellschaft und Chancengleichheit, Teilnahme an Politik und Wirtschaft, Teilnahme an einem erfolgreichen Land.

Aus den oben genannten Gründen ist es unverständlich, warum die Regierung

sich bis dato weigert, die Umsatzsteuer auf Bücher abzuschaffen oder zumindest zu senken. Die EU-Mehrwertsteuerrichtlinie ermöglicht seit zwei Jahren entsprechende Regelungen. Daher fordere ich den Finanzminister und die Regierung auf: Nützen Sie diese Möglichkeit, schaffen Sie die Umsatzsteuer auf Bücher umgehend ab!

Kaufkraftabfluss **verhindern**



© Seuffer-Wasserthal privat

Obmann der Fachgruppe Salzburg
Klaus Seuffer-Wasserthal

Die österreichische Buchbranche, Verlage, Auslieferungen und Buchhandlungen kämpfen zunehmend um ihr wirtschaftliches Überleben. Da wir mit Preiserhöhungen durch die wichtige Buchpreisbindung relativ geringen Spielraum haben und uns durch Inflation und Kollektivvertragserhöhungen die Kosten davonlaufen, würde eine Senkung der Umsatzsteuer auf Bücher sehr hilfreich sein. Zudem würde diese Maßnahme einen Kaufkraftabfluss in Länder mit niedrigeren Steuersätzen, vor allem auch von institutionellen Großkunden reduzieren.

Helfen Sie bitte mit, dass die Infrastruktur des österreichischen Buchhandels (stationär und online) weiter so flächendeckend bleiben kann, wie sie ist!


 Obmann der Fachgruppe Kärnten
 KR Helmut Zechner

Wird die MwSt. nicht wieder gesenkt, **droht ein regelrechtes Buchhandelssterben!**

17 % höhere Lohnkosten in nur zwei Jahren bei gleichzeitig rückläufigen Absatzzahlen und steigenden Kosten für Miete, Energie und Transport. Das geht sich für den Buchhandel nicht mehr aus und es ist zu befürchten, dass in den nächsten Jahren bis zu ein Drittel aller Buchhandlungen den Betrieb einstellen werden müssen.

Nicht nur Buchhandlungen und damit Arbeitsplätze sind massiv bedroht, sondern auch Bildung, Kultur und letztlich auch Österreichs Wirtschaftsmotor bis hin zur funktionierenden Demokratie. Denn mit jeder geschlossenen Buchhandlung geht eine „Wissen- und Kulturtankstelle“ verloren, was sich zwangsläufig auf die Lesekompetenz der Österreicher:innen aus-

wirken wird. Und ohne selbiger ist man am wirtschaftlichen und demokratiepolitischen Lebensweg nachweislich benachteiligt. Die negativen Auswirkungen wird ganz Österreich kulturell, politisch und finanziell zu spüren bekommen.

Eine Senkung der MwSt. stellt eine höchst effektive Hilfe für die Buchbranche dar – für die Autor:innen, die Verlage, den Zwischen- und den Buchhandel. Gleichzeitig

ist sie für den Staat ein sehr günstiges Investment mit einer effizienten Kosten/Nutzen-Relation.

Ich appelliere nachdrücklich an alle politischen Entscheidungsträger:innen, sich für die Senkung der MwSt. auf Bücher einzusetzen, damit diese so rasch wie möglich umgesetzt wird.

Danke für die Stellungnahmen!

Runter mit der USt!



... damit endlich mal wieder was wächst

- die Buch- und Medienbranche muss entlastet werden
- das hilft allen Branchenmitgliedern
- Standortnachteil gegenüber Deutschland wird ausgeglichen
- einfacheres Rechnen und Kalkulieren für alle
- Vereinfachung bei Buchhaltung, Verwaltung, Webshops und Warenwirtschaften
- Preistransparenz für Konsumentinnen und Konsumenten
- Unterstützung der Buchbranche ist aktive Leseförderung

Nachhaltig wirtschaften

Sonja Franzke (vielseitig), Jorghi Poll (Edition Atelier),
 Adrienne Pötschner, Veit Schmidt (Buchhandlung Löwenherz)